

**Stellungnahme der Gas Connect Austria GmbH:
zum Begutachtungsentwurf der Gas-
Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 – 2.
Novelle 2026**

(4. Mai 2026)

Inhalt:

| | |
|---|---|
| Präambel..... | 3 |
| Stellungnahme | 4 |
| 1 Grenzquerende Speichernutzung..... | 4 |
| 2 Zeitfaktoren auch für Speicherpunkte..... | 6 |
| 3 Keine Null-Tarifierung..... | 6 |
| 4 Rabattierung Speicher-Punkte..... | 7 |
| 5 Refundierung bei unterbrechbarer Speicher-Kapazität | 8 |

PRÄAMBEL

- 1 Gas Connect Austria GmbH gibt hiermit eine Stellungnahme zum Begutachtungsentwurf zur Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 (GSNE-VO 2013) – 2. Novelle 2026 ab.

STELLUNGNAHME

2 GRENZQUERENDE SPEICHERNUTZUNG

FESTSTELLUNG

- Die grenzquerende Speichernutzung hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Damit erbringen einzelne Speicherbetreiber Aufgaben, die zu den Kernaufgaben der Fernleitungsnetzbetreiber zählen, nämlich den grenzquerenden Transport.
- Der grenzquerende Transport in Form einer grenzquerenden Speichernutzung ist deutlich günstiger tarifiert und kennt darüber hinaus keine Zeitfaktoren, obwohl die Abrechnung auf Basis der Spitzenstunde (pro Tag) zu erfolgen hat. Ein grenzquerend gleichwertiger Tarif auf dem Niveau der Tarifierung für Entry/Exit-Punkte auf der Fernleitung müsste zumindest einen Zeitfaktor auf Tagesbasis enthalten. Angesichts der Flexibilität wäre auch ein within-day Zeitfaktor von 3 vergleichbar. Die stark gestiegene Nutzung (siehe Erdgasstatistik¹) ist ein Resultat dieser tariflichen Ungleichbehandlung.
- Die E-Control unterstreicht diese Position im Bericht zum Speichermarkt² auf Seite 9 „Regelung für grenzüberschreitende Nutzung“.

¹ <https://www.e-control.at/statistik/g-statistik/archiv/betriebsstatistik/betriebsstatistik2025>

² https://www.e-control.at/documents/1785851/1811582/Speicherbericht_2019_03_21_final+%285%29.pdf/45b72a14-9223-e7b7-ee00-d49d92de2c06?t=1562829794257

ARGUMENTATION

Der grenzquerende Transport in Form der grenzquerenden Speichernutzung ist aktuell tariflich sehr attraktiv und führt somit zu einer tariflichen Ungleichbehandlung bei der Grenzquerung.

Beispiel: Exit Baumgarten, Richtung Slowakei

Grenzquerung im Speicher 0,53 ct/kWh/h pro Tag plus Speicherpunkt 0,53 ct/kWh/h pro Tag = 1,06 ct/kWh/h pro Tag

Grenzquerung auf der Fernleitung Exit Baumgarten AT -> SK 2,13 ct/kWh/h pro Tag (+100%!) plus 0,62064 ct/kWh/d mengenbasiertes Entgelt

Beispiel: Entry Westen, Richtung Österreich

Grenzquerung im Speicher 0,76 ct/kWh/h pro Tag

Grenzquerung auf der Fernleitung Entry Oberkappel DE -> AT 1,51 ct/kWh/h pro Tag (+99%!) plus 0,189936 ct/kWh/d mengenbasiertes Entgelt

- Wenn ein Speicher in der Lage ist, die Grenze zu queren, dann sollte diese Leistung nicht anders bepreist werden als entsprechende Leistungen auf der Fernleitung. Die tarifliche Gleichbehandlung der Grenzquerung ist sicherzustellen. Beide Leistungen haben dasselbe Ziel, nämlich den virtuellen Handelspunkt.
- Ein Datenvergleich zu Brutto-Importen und Brutto-Exporten vs. Flüssen auf der Fernleitung kann auf Basis der Erdgasbilanz³ der E-Control und den Flussmengen auf der Fernleitung der ENTSG-Plattform⁴ durchgeführt werden. Importe von Deutschland weisen eine Differenz von ca. 45 TWh auf, d.h. 45 TWh werden nicht über die Fernleitungspunkte nach Österreich importiert (Anteil ca. 1/3 der Gesamtimport DE 139 TWh). Exporte in die Slowakei weisen eine Differenz von ca. 15 TWh auf, d.h. diese 15 TWh (Anteil ca. 3/4 der Gesamtexport SK 21 TWh) werden nicht über die Fernleitung transportiert. Es ist auf Grundlage dieser Daten davon auszugehen, dass der Markt diese Schieflage nutzt und erhebliche Mengen nicht über die Fernleitung abgewickelt werden.
- Durch eine Abschaffung dieser Ungleichbehandlung würden auch österreichische Verbraucher tariflich entlastet werden!
- Entlastung (exkl. mengenbasiertes Entgelt):
 45 TWh x Diff. En OBK x Tagesbasis = 14 Mio. EUR
 15 TWh x Diff. Ex BGT x Tagesbasis = 6,7 Mio. EUR

³ <https://www.e-control.at/statistik/g-statistik/archiv/betriebsstatistik/betriebsstatistik2025>

⁴ <https://transparency.entsog.eu/#/map>

| | |
|--------------------------|---|
| SCHLUSS-FOLGERUNG | <ul style="list-style-type: none"> ■ Im Sinne verursachungsgerechter Kostentragung ist eine tarifliche Gleichbehandlung sicherzustellen. Der grenzquerende Transport in Form einer grenzquerenden Speichernutzung ist mit den Entry/Exit-Tarifen auf der Fernleitung zu tarifieren. Zusätzlich ist die Anwendung des Zeitfaktors auf Tagesbasis vorzusehen. ■ In der GSNE-VO sind entsprechende Bestimmungen für die Fernleitung und das Verteilergebiet aufzunehmen. |
|--------------------------|---|

3 ZEITFAKTOREN AUCH FÜR SPEICHERPUNKTE

| | |
|--------------------------|--|
| FESTSTELLUNG | <ul style="list-style-type: none"> ■ Im Falle unterjähriger Buchungen, z.B. auf Monatsbasis, sind keine Zeitfaktoren für die Speicherpunkte vorgesehen. |
| ARGUMENTATION | <ul style="list-style-type: none"> ■ Die ohnehin schon stark rabattierten Speichertarife (siehe auch nachstehende Punkte) werden damit noch mehr begünstigt. |
| SCHLUSS-FOLGERUNG | <ul style="list-style-type: none"> ■ Kurzfristige Buchungen der Speicher sind mit Zeitfaktoren zu versehen. Die Anwendung von Zeitfaktoren für unterjährige Speicher-Produkte ist in die GSNE-VO aufzunehmen. |

4 KEINE NULL-TARIFIERUNG

| | |
|----------------------|---|
| FESTSTELLUNG | <ul style="list-style-type: none"> ■ Tarife mit einem Abschlag von 100%, d.h. Gratistransporte, sind nicht verursachungsgerecht bepreist; das trifft auf das kapazitätsbasierte und auch auf das mengenbasierte Entgelt zu. ■ Die Entry-Punkte aus dem Speicher in die Fernleitung sind aktuell mit 100% rabattiert. ■ Die Entry-Punkte vom Verteilergebiet in die Fernleitung sind mit 100% rabattiert. ■ Die Entry-Punkte aus den Speichern in das Verteilergebiet sind mit 100% rabattiert. ■ Die 100% Rabattierung gilt sowohl für kapazitäts- als auch für den mengenbasierten Tarif. |
| ARGUMENTATION | <ul style="list-style-type: none"> ■ Eine Tarifierung des kapazitätsbasierten Entgelts einer Flussrichtung mit „0“ und daraus abgeleitet ein Entfall der Verrechnung eines mengenbasierten Entgelts ist nicht verursachungsgerecht und damit problematisch. ■ Das Potential ist signifikant und könnte einen Beitrag zur generellen Kostendeckung darstellen und zur Entlastung anderer Punkte beitragen. |

| | |
|--------------------------|---|
| SCHLUSS-FOLGERUNG | <ul style="list-style-type: none"> ■ Bei einer allfälligen Rabattierung sind Tarife für beide Flussrichtungen jedenfalls mit kapazitäts- und mengenbasierten Entgelten zu verordnen, insbesondere um die Kostenverursachungsgerechtigkeit herzustellen und folglich zu gewährleisten. ■ Entsprechende Bestimmungen sind in die GSNE-VO aufzunehmen. |
|--------------------------|---|

5 RABATTIERUNG SPEICHER-PUNKTE

| | |
|--------------------------|---|
| FESTSTELLUNG | <ul style="list-style-type: none"> ■ Eine Rabattierung in Summe von 75% ist überschießend, d.h. dem Prinzip der Kostenverursachungsgerechtigkeit wird dadurch nicht Rechnung getragen. |
| ARGUMENTATION | <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Beibehaltung des Abschlags auf Exit-Tarife zu Speichieranlagen von 50% – zusätzlich zum Abschlag auf Entry-Punkte von 100% – ist nicht gerechtfertigt. ■ Somit erfolgt ein summierter Rabatt auf Entry und Exit-Flüsse von 75%. Sihin würden die Speicher nur 25% der durch das kapazitäts-gewichtete Distanz-Modell (CWD-Modell) zugewiesenen Kosten bezahlen und so selber tragen. Die restlichen 75% der dem Speicher zugeordneten Kosten müssen von den anderen Punkten getragen werden. Berücksichtigt man, dass nahezu die Hälfte der Speichermengen⁵ keine Zweckwidmung für den österreichischen Markt haben, bezahlen diese Mengen bei einer grenzquerenden Verbringung in das benachbarte Ausland lediglich 25 % der dadurch verursachten Kosten. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass man durch eine derartig privilegierte Tarifierung auf bis zu 75 % der Kostendeckung durch diese Mengen verzichtet und gleichzeitig das entsprechende Entlastungspotenzial für andere Tarifpunkte inklusive jener ins und im Verteilergelbiete ungenutzt lässt. ■ Dieses Tarifprivileg ist in Summe überschießend. Das durch die Krise noch attraktiver gewordene Speichergeschäft ist in der Lage, den durch das CWD-Modell ihm zugewiesenen Anteil der Kosten zu tragen. Eine Quersubventionierung zugunsten des Speichers und zulasten anderer Punkte ist jedenfalls problematisch. |
| SCHLUSS-FOLGERUNG | <ul style="list-style-type: none"> ■ Es sind sowohl die Entry- als auch die Exit-Punkte möglichst kostenverursachungsgerecht zu tarifieren. |

⁵ Vgl. [Woher kommt Österreichs Gas?](https://www.energie.gv.at) | [energie.gv.at](https://www.energie.gv.at) (Stand: 27.04.2026)

6 REFUNDIERUNG BEI UNTERBRECHBARER SPEICHER-KAPAZITÄT

| | |
|--------------------------|--|
| FESTSTELLUNG | <ul style="list-style-type: none">■ Für unterbrechbare Kapazität, die auch zu 75% rabattiert ist, wird im Falle von Unterbrechungen ein hoher Refundierungsfaktor angewendet.■ Bei einer Rabattierung von 75% ist ein Refundierungsfaktor nicht zu rechtfertigen. |
| ARGUMENTATION | <ul style="list-style-type: none">■ Eine Rabattierung kommt einem ex-ante Discount gleich. |
| SCHLUSS-FOLGERUNG | <ul style="list-style-type: none">■ Daher ist in Anlehnung an die Fernleitung von einem Refundierungsfaktor abzusehen. |